

OB Würzners Neujahrsrede: „Wir nehmen Demokratie ernst“

Das "Bürgerfest rund ums Rathaus" – es ist eine gelungene Selbstdarstellung der Stadtverwaltung und ihrer Einrichtungen und ein Beweis der Vielfalt der kulturellen, sportlichen und sozialen Vereine und Initiativen in Heidelberg. Eine bunte Mischung von Information und Unterhaltung – bis hin zum Haarschnitt durch Auszubildende der Heidelberger Dienste - machen das Fest für die Besucher interessant, kurzweilig und aufschlussreich. Dass kritische Stimmen uneingeladen am Rande der Veranstaltung ihre etwas andere Sicht der Dinge zu den Großprojekten an die Frau und den Mann bringen, rundet das Bild für die Besucher ab und die Flugblätter werden in großer Zahl gerne mitgenommen.

Das Zelt ist voll als der OB das Heidelberg des Jahres 2009 als wirtschaftlich starke Stadt mit klarer Zukunftsperspektive „Forschung und Bildung“ und in sich gefestigtem sozialem Gefüge beschreibt. Er zählt vielfältige Projekte auf, die im Jahr 2009 abgeschlossen oder neu angeschoben wurden: Neubauten von Kliniken und universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, wissenschaftliche Erfolge der Universität, Entscheidungen großer Betriebe und Konzerne, ihre Ausbildungs- und Entwicklungseinrichtungen in Heidelberg zu halten und auszubauen. Bund, Land, weltweit tätige Großunternehmen aber auch viele kleine Betriebe und nicht zuletzt großzügige Mäzene würden in Heidelberg investieren. Das verpflichte die Stadt, ihrerseits das Umfeld so zu gestalten, dass diese Einrichtungen auch dauerhaft dem Standort Heidelberg treu bleiben könnten und alles finden, was sie brauchen – insbesondere ein gut ausgebautes, neues Kongresszentrum am Standort Stadthalle und ein attraktives Neckarufer. „Alles andere tragen Bund und Land und Private, hier müssen wir ran“, so der OB.

Nächtlicher Lärm und Dreck in der Altstadt störe nicht nur die Anwohner, sondern auch die Besucher aus aller Welt. „Wir können nicht zulassen, dass sich in der Altstadt eine Szene entwickelt, die nachts unsere sonstigen Gäste stört und die Le

bensqualität für die Bewohner zerstört“ so der OB im Zelt, das auf dem Marktplatz über mehrere Tage lautstark aufgebaut wurde und über Nacht mit mächtigen, nicht gerade leisen Aggregaten vorgewärmt wurde. Würzner sagt nichts dazu, dass die Zahl der mit Lärm und Dreck verbundenen (Groß-)Veranstaltungen von der Stadt beeinflussbar ist und durch eine andere Genehmigungspraxis seitens der Stadt ganz schnell für mehr Ruhe gesorgt werden könnte. Er erwähnt nicht, dass die Zahl der Veranstaltungen in der Altstadt auch aus Gründen des Stadtmarketings seit Jahren steigt und verschärfte Konflikte mit den Anwohnern die Folge sind.

„Wir nehmen Demokratie ernst“, so Oberbürgermeister Eckart Würzner bei seinem Jahresrückblick 2009 im Rahmen des Bürgerfestes rund um das Rathaus. Er meint dabei die verschiedenen Gremien, die dem Gemeinderat beratend zur Seite stehen: Einige davon direkt gewählt, wie Ausländer- und Migrationsrat und Jugendgemeinderat, andere berufen durch den Gemeinderat wie die Bezirksbeiräte. Man setze auf Information und Mitbestimmung der Bevölkerung, wie z.B. mit den Werkstattgesprächen zum Neckarufertunnel und dem Runden Tisch zu den Problemen in der Altstadt. Was Würzner nicht erwähnt: Immer ist dafür gesorgt, dass - zum Ausgleich aller Interessen - den zur Mitsprache eingeladenen Bürgern und Betroffenen eine größere Zahl von Angehörigen von Handels-, Berufs- und Wirtschaftsverbänden, Verwaltungsmitarbeitern und sonstigen „Fachleuten“ gegenüber steht. Dies ist so beim „Runden Tisch zum Altstadtlärm“ und auch bei anderen Gremien wie dem „Beirat zur Gesamtanlagenschutzsatzung der Altstadt“ und den Preisrichtern zu verschiedenen architektonischen und städtebaulichen Wettbewerben.

Würzner berichtet unter anderem, der städtische Haushalt von ca. 500 Mio. € sei im Vergleich mit anderen Städten der gleichen Größenordnung sehr solide und gut aufgestellt. Heidelberg habe mit die niedrigste Arbeitslosigkeit in Baden-Württemberg, fast die höchsten Kulturausgaben in ganz Deutschland, investiere ständig viel in den Nahverkehr (zusammen mit Mannheim und Ludwigshafen ca. 100 Mio. € im Jahr 2009) und außerhalb des Pflichtprogramms sei allein der Sport mit über 1 Mio. € gefördert worden. Heidelberg habe große Erfolge vorzuweisen

im Umweltschutz, bei der Familienoffensive und weiteren sozialen Projekten. Heidelberg sei auch im Bereich Naherholung gut aufgestellt, die Stadt gehöre zu den größten Waldbesitzern in Baden-Württemberg. Und für die hohe Erholungsqualität im Stadtwald brauche die Stadt je Einwohner nur weniger als 5 € pro Jahr aufzuwenden.

Als der Oberbürgermeister die Leiterinnen und Leiter – deutlich mehr Männer als Frauen - der städtischen Einrichtungen einzeln mit ihren Aufgabengebieten vorstellt, wird es eng auf der großen Bühne. Dann übergibt Würzner die Bühne für das Programm der Sportvereine und kulturellen Gruppen. Er lädt die Besucher ein, sich auch im Rathaus, dem Palais Graimberg und im Prinz Carl bei den vielen ausstellenden Vereinen, Einrichtungen und Ämtern zu informieren. Fachvorträge der Ämter zur aktuellen Stadtplanung in der Bahnstadt, zum Neckarufertunnel, zum Konferenzzentrum, aber auch zu Gleichstellungs- und Betreuungsfragen sowie Informationen zu den politischen Gremien, zur Universität und nicht zuletzt eine kulturelle Führung durch den Großen Rathaussaal ergänzen die Informationen an den Ständen.

hs 11.01.2010